Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für den Neubau der Oberen Realschule in Basel sind im Parterre, sowie in der I., II. und III. Etage und in der Turnhalle feuersichere Massivdecken vorgesehen, im ganzen cirka 5000 m². Hiervon wurden vergeben: die Gänge im Parterre und die ganze Turnhalle in System Siegwart (Luzern), die übrigen Decken in System Schürmann, beide Systeme vertreten durch Felix Beran, bautechnisches Bureau in Zürich. Die Ausführung der Decken wird von der Firma Gysin & Maisenhölder, Baumeister in Basel besorgt.

Die Schreinerarbeiten an der Bühlkaserne in Andermatt sind an die mechanische Schreinerei von Dam. Speck, Solitude, Zug, und an die Firmen Strub u. Cie., Schüpfheim, und Müller u. Cie. in Steffisburg bei Thun übertragen worden.

Die Eisenkonstruktionen für den Bahnhofumbau in Chaux-de-Fonds, bestehend in: 1. einer Straßenüberführung, 2. einer Straßenunterführung, 3. zwei Perronunterführungen, 4. einer Lokomotivremise, 5. einer Reparaturwerkstätte, im Totalgewicht von über 500 Tonnen, wurden der Konstruktionswerkstätte Wartmann & Vallette in Brugg übertragen.

Eisernes Geländer mit Thüre und Einfahrtsthor beim städtischen Gaswerk Schaffhausen. Die Maurerarbeiten und Granitsockel an A. Bührer, Baumeister, Schaffhausen; das Geländer und Einfahrtsthor an M. Pfeiffer, Schlosser, Schaffhausen.

Umbau des Kirchturmes in Schleitheim. Gerüstungs- und Abbrucharbeiten, Maurerarbeit an Stamm u. Wanner, Bau- und Cementgeschäft, Schleitheim; Zimmerarbeit an J. Stamm u. Cie., Schleitheim; Spenglerarbeit an Bollinger u. Müller, Schleitheim; Wasserspeier an Graeser-Schweizer, Rheinau; Schlosserarbeit an Meier u. Stamm; Malerarbeit an Hans Bächtold; Steinhauerarbeit an Heinr. Stamm z. Bachwies, alle in Schleitheim.

Sekundarschulhaus-Neubau Langnau (Bern). Erd-, Maurer- und Cementarbeiten an F. Zweiacker, Unternehmer, Langnau; Steinhauerarbeiten an F. Riesen, Steinhauermeister in Worb.

Feuerfestes Archiv Mümliswyl (Solothurn). Schlosserarbeiten an Gebr. Mengisen, Mümliswyl; Maurerarbeiten an Gebr. Rütti in St. Wolfgang bei Balsthal.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Vergrößerung der Station der Großh. Badischen Staatseisenbahnen bei Rheinfelden an Asprion u. Cie. in Ueberlingen.

Bau der christkatholischen Kirche in Grenchen. Die Arbeiten sind vergeben an Baumeister J. Jeker und Gipsermeister Rudolf Wyß.

Uferschutzmauer aus Beton am Lorzen-Ausflusse in Cham. Der ganze Bau wurde der Firma L. Garnin, Vater, Baumeister, Zug, vergeben.

Verschiedenes.

Sitzmöbelfabrikation. Hr Emil Baumann, der bekannte Sitzmöbelfabrikant in Horgen, hat in Colombier-Fontaine (Dept. du Doubs) Frankreich, eine Filiale errichtet speziell zur Anfertigung und zum Vertrieb seiner patentierten Kindermöbel (verstellbarer Kinderstuhl und Kindertischchen. Wir wünschen dem strebsamen schweizerischen Erfinder und Spezialisten günstigen Erfolg!

Schlachthaus Zug. An Stelle der ehemaligen Baumaterialienfabrik in Zug hat die Firma Schell & Co. ein mit den neuesten und bewährtesten Einrichtungen ausgestattetes, centrales, öffentliches Schlachthaus für die Stadt Zug erstellt und mit Kontumazstallungen versehen. Die gesamte Schlachthauseinrichtung wurde von der Firma Ryniker Sohn & Co. in Rupperswil erstellt, welche in dieser Spezialität bekanntlich Vorzügliches leistet. Diese Einrichtungen wurden nach eigens angefertigten Zeichnungen gearbeitet, denen die bezüglichen bewährten Apparate in den neuesten städtischen Schlachthäusern als Vorbild dienten und werden von Fachleuten als mustergültig bezeichnet, welches Attribut überhaupt der ganzen Anlage zukommt.

Kommt so eine Wagenladung italienischer Ochsen an, so wird der betr. Wagen auf dem Industriegeleise direkt an die Rampe der Schlachthausanlage gebracht; auf einer zu beiden Seiten eingefriedeten Cementstraße treten diese Herren der Viehwelt dann direkt in die sog. Kontumazstallung für das Großvieh und von da eventuell sofort in das große Schlachthaus. Für ausländisches Kleinvieh besteht eine eigene Kontumazstallung und ein eigener Schlachtraum. Die beiden Stallungen bieten wohl für 100 Stück Raum. In einem benachbarten eigenen Gebäude befinden sich die Stallungen für das inländische Vieh.

Die Stallungen sind hell und luftig und mit Vorrichtungen für Fütterung und Tränke der Tiere aufs beste versehen. Der Gefahr der Seucheneinschleppung ist soweit menschenmöglich vorgebeugt. Im Großviehschlachthause können gleichzeitig 50 Ochsen geschlachtet und aufgehängt werden. Im Kleinviehschlachthaus — vorzugsweise für Schweineschlachtung bestimmt — befindet sich ein großer kupferner Brühkessel, in welchen die geschlachteten Schweine vermittelst Aufzügen zum Brühbad verbracht werden können. Alle Räume sind elektrisch beleuchtet; überall ist genügende Hochdruckspülung vorhanden. Besondere Sorgfalt wurde auf die Anlage der Abfall- und Jauchegruben verwendet. Vier gewaltige Jauchetröge sind zur Aufnahme der flüssigen Stoffe vorhanden. Sie sind so eingerichtet, daß eine Jaucheabfuhr 8—10 Wochen lang nicht geschehen muß, also den Hochsommer hindurch gänzlich unterbleiben kann. In gleicher Weise sind die Gruben für die festen Abwurfstoffe eingerichtet. Da die Düngergruben und Jauchetröge mit hermetischen Abschlüssen versehen sind, so ist damit einer Verunreinigung der Luft und damit jenem lästigen Gestanke, unter dem in der Stadt Nachbarn von Schlächtereien oft zu leiden haben, vorgebeugt.

Die zweite Anlage, welche an Stelle der alten Baumaterialienfabrik von Schell & Co. eingerichtet wurde, ist die Kistenfabrik. Wenn auch die Fabrikation dieses Artikels an und für sich eine einfache ist, so bietet doch die Einrichtung und der Betrieb dieser Anlage viel Interessantes. Alle Arbeiten werden durch Maschinen ausgeführt, die an den elektrischen Strom der Wasserwerke Zug angeschlossen sind. Bereits sollen ca. 30 Arbeiter in dieser großen „Schreinerwerkstätte", wie man sie wohl nirgends in der Stadt antrifft, vollauf beschäftigt sein und ist nicht zu zweifeln, daß auch dieses Etablissement sich mit der Zeit noch bedeutend vergrößern wird.

Ueber die Reußkorrektion im aargauischen Freiamt herrscht ein Streit, ob die Gemeinden oder der Staat dafür aufzukommen haben. Durch die fast eine Million betragenden Kosten würden die Gemeinden ruiniert, und es wird nun der Vorschlag gemacht, der Staat soll das gefährdete Land ankaufen und von sich aus die Korrektion an die Hand nehmen.

Eidgen. Postgebäude in Biel. Der Stadtrat von Biel genehmigte eine Motion auf Erstellung eines eidg. Postgebäudes in Biel.

Kirchenbau Romanshorn. Die evangelische Kirchgemeinde hat zum Bauplatz für eine neue protestantische Kirche das prachtvoll gelegene „Bierkellerareal" gewählt.

Rathausbau Rorschach. Die Gemeinde beschloß den Ankauf der Curti'schen Wiese zum Bau eines Rathauses.

Bauwesen in Genf. Von der Erbschaft Galland sind 2—3 Millionen für den Bau eines Museums und $1^1/_2$ Millionen für Arbeiterhäuser im „Quartier des Grottes" bestimmt.

Das erste Teilstück der Bahnlinie Genfersee-Oberland (Montreux-les Avants) werde im Monat Juli dem Betrieb übergeben werden können. Der Tunnel unter der Dent de Jaman hindurch (2500 m) wird bald auf die Länge von 1000 m ausgebohrt sein und es stehe zu hoffen, daß im Jahre 1903 die ganze Linie fertig erstellt sein werde.

Der tessinische Staatsrat bestellte die Jury für die Prämierung eines neuen Gebäudes für die kantonalen Schulanstalten in Lugano folgendermaßen: Davinet in Bern, Emil Vogt in Luzern, Mazocchi in Mailand, Spighi in Florenz; Präsident der Jury, die auf den

1. April nach Bellinzona einberufen wurde, ist der Vorsteher des Erziehungswesens, Simen.

Kurhausprojekt Davos-Clavadel. In dem reizend gelegenen Dörfchen Clavadel bei Davos-Platz am Eingang des prächtigen Sertigthales wird die Errichtung eines neuen großen Sanatoriums geplant, an dessen Spitze der in Davos-Platz niedergelassene Arzt Hr. Dr. Frey aus Luzern, früher in Pfaffnau, Sohn des Hrn. Frey-Blankart, als Kurarzt treten soll. Das auch sonst in vorzüglichen Händen sich befindliche Unternehmen, das auch von Luzerner Kräften ansehnliche Unterstützung findet, berechtigt nach dem vorliegenden Prospekte zu bester Hoffnung auf gutes Gelingen und eine sichere Rendite.

Eidgenössisches Postgebäude in Chaux-de-Fonds. Der Große Stadtrat beschloß, ein 2500 m² enthaltendes, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Grundstück zum Preise von 180,000 Fr. an die Eidgenossenschaft zu verkaufen zwecks Errichtung eines neuen Postgebäudes.

In der Reparaturwerkstätte der V. S. B. in Chur ist eine Sehenswürdigkeit geschaffen worden. Die Verkehrsschule St. Gallen läßt von den Reparaturwerkstätten Rorschach und Chur einige Eisenbahnwagenmodelle zu Unterrichtszwecken erstellen. Hier haben soeben vier Arbeiter — es sind die Mechaniker Kündig, Gröbli, Rutishauser und Fleisch — das Modell des modernsten internationalen Schlafwagens vollendet, in 4000 freien Arbeitsstunden ihrer freien Zeit. Die Wagen sind 20 m lang, das Modell hat 1/10 der natürlichen Größe. Das Modell gibt Laien und Fachleuten, mehr noch natürlich den letztern, einen Einblick in das großartige Federsystem dieser exquisit ruhig laufenden Schlafwagen, in das ganze Getriebe, in die vierfache Bremsvorrichtung (4 Systeme). Die Arbeit ist laut dem Urteil von Fachleuten eine äußerst genaue und saubere und macht den Arbeitern sowohl als der Werkstätte Ehre. („Fr. Rh.")

Seil-Transportbahn Rüti-Braunwald (Glarus). Von Braunwald, dem Sitze des glarnerischen Sanatoriums, schreibt man dem „Werdenberger": Im Laufe letzter Wochen hat sich eine Gesellschaft gebildet zum Zwecke der Erstellung einer Transport-Seilbahn von Rüti nach Braunwald. Die Spannlinie soll ungefähr 1200 m lang sein und bei der Postablage, Wirtschaft und Kuranstalt „Alpenblick", 1250 m, ihren Endpunkt haben. Die Beförderung geschieht durch Gegengewicht, d. h. wenn der eine Wagen heraufkriecht, gleitet der andere auf schwindelnd hochgespanntem Seile hinunter, und so können per Fahrt wenigstens 50 kg transportiert und per Tag 12—16 Fahrten ausgeführt werden. Nach technischen Berechnungen kommt die Anlage auf ca. 14,000 Fr. zu stehen.

Schon letztes Jahr hat der Besitzer des ältesten Kur- und Gasthauses zur „Niederschlacht" (1200 m) den Bau eines neuen, komfortablen Kurhauses (Chaletbau) an Hand genommen; die hellen, anmutigen Räumlichkeiten können auf kommende Saison dem Betriebe übergeben werden. Vergessen wir auch des Kurhauses Rubschen nicht (1350 m), den schönen Aussichtspunkt, die prachtvolle Anhöhe, von wo aus jeder Fremde, jeder fühlende Mensch, den Kranz der prachtvollen Firnen und Gletscherwelt mit ungehemmtem Blicke bewundert.

Die Firma J. Ruef, Centralheizungsfabrik in Bern ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt eine Million Franken, wovon 80 Prozent einbezahlt sind. Von den 1000 Aktien zu 1000 Fr. hat der bisherige Firmainhaber einen bedeutenden Teil übernommen. Die Obligationenanleihen belaufen sich auf 400,000 Fr. Die Umwandlung des Geschäftes in eine Aktiengesellschaft hatte zum Zwecke, das Unternehmen auf eine breitere Basis zu stellen. Sein Absatzgebiet erstreckt sich auch auf die Grenzdepartemente von Frankreich und Oberitalien. Aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen, hat sich das Geschäft durch die Energie des Herrn Ruef zu einem bedeutenden Unternehmen emporgearbeitet, das gegenwärtig etwa 200 Arbeiter beschäftigt. Das Geschäft ist auf längere Zeit mit Arbeitsaufträgen versehen. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von J. Ruef, der zugleich als Delegierter des Verwaltungsrates funktioniert. Kommerzieller Direktor ist C. Waeber, Bern, und technischer Direktor Ingenieur Beutter, Bern. Der Verwaltungsrat besteht aus J. Ruef, Ernst Frei, Direktor der Maschinenfabrik in Oerlikon, Hans Herzog, Ing. in Bern, E. Stadler, Nationalrat in Uster und F. Müller, Amtsnotar, Bern. Da die Bundesstadt sehr wenig Industriethätigkeit aufweist, schätzt man hier die Entwicklung der Centralheizungsfabrik um so mehr. Das Geschäft ist auch für die Fabrikation aller Artikel der Gießerei, Kupfer- und Kesselschmiede gut eingerichtet.

In Bern hat sich ein schweizerischer Aëro-Klub gebildet, der den Zweck verfolgt, der Luftschiffahrt mehr und mehr Eingang zu verschaffen, wissenschaftliche und sportliche Ballonfahrten zu veranstalten. Die letztes Jahr gegründete schweizerische Luftschiffahrtsgesellschaft beschloß, sich mit dem Aëroklub zu verschmelzen. Dieser zählt bereits 70 Aktivmitglieder und verfügt über ein Vermögen von 4000 Fr. Es soll geäufnet werden, bis es zur Anschaffung eines Ballons von 1200 bis 1500 Kubikmeter Inhalt ausreicht.

Das Suter'sche Luftschiff, an dem in der Velofabrik Saurer in Arbon rastlos gearbeitet wird, soll schon in ein paar Wochen seine Probefahrten anstellen. Gegenwärtig wird dort hart am See ein Schuppen für diese Konstruktion gebaut.

Beleuchtung Weinfelden. Zufolge eines Gutachtens des Zürcher Gasdirektors, Hrn. Weiß, das dem Steinkohlengas vor dem Acetylen den Vorzug gibt, wird die Gemeinde Weinfelden wahrscheinlich die Einrichtung der Gasbeleuchtung beschließen. Die Frage, ob die Gemeinde oder eine Privatgesellschaft Einrichtung und Betrieb übernehmen soll, wird bald zu entscheiden sein, da mit dem Bau der Gasfabrik noch diesen Sommer begonnen werden soll. Als Privatunternehmer hat sich bereits die Firma Rothenbach & Cie. in Bern gemeldet.

Gasolinbeleuchtung in Einsiedeln. Mehreren Ortes im Dorfe, so beispielsweise in der Sonne, im Roten Hut, St. Georg und Schiff wurde Gasolin-Beleuchtung eingeführt. Es soll die Beleuchtungsart, wieder merklich vervollkommnet, ihren Dienst vortrefflich thun.

Wegbaute Quinten. Das am herrlichen Wallensee so schön gelegene Quinten baut gegenwärtig einen Weg direkt zum Seerenwald, der nicht nur den Holzern, sondern auch den Touristen dienen wird. Für den Bürdelitransport aus dem Seerenwald soll ein Draht gespannt werden.

Ausbeutung der Torffelder. Eine Gesellschaft aus dem Kanton Zürich — Ernst & Frei, hat in Nottwil Torfland angekauft zum Zwecke der Betreibung der Briquetsfabrikation im Großen.

Vom Lausanner Stadtrat ist die Verbindung der beiden Hügel, auf denen die Stadt liegt, durch eine zweite Brücke beschlossen worden.

Wasserversorgung Kaltbrunn. Die Herren Dr. med. Steiner und Steiner z. „Hirschen" haben die nötigen Quellen für eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für das Dorf Kaltbrunn gekauft und es hat sich bereits

eine private Korporation zur Ausführung des Werkes gebildet.

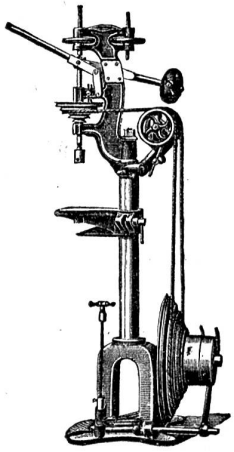
Die Kirchgemeinde Goldach hat beschlossen, ein Geläute erstellen zu lassen, das mit denjenigen von Arbon und Rorschach, die unter sich harmonieren, ebenfalls harmoniert.

Preisausschreiben. Der „Verein deutscher Gerber", Sitz in Berlin, hat ein Preisausschreiben über nachstehendes Thema erlassen: Wie können am einfachsten und wirksamsten die Abwässer der Gerbereien unschädlich gemacht und geklärt werden, so daß sie bei Einführung in die öffentlichen Bäche und Flußläufe den Anforderungen der Behörden entsprechen, unter Beifügung der erforderlichen Zeichnungen mit Beschreibung und Angabe der Bau- und Betriebs-Unkosten.

Der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901" ist bekanntlich am Kurfürstendamm, zwischen der Brandenburgischen und Nestor-Straße, seitens der beteiligten Grundeigentümer (Rudolf Mosse, Max Mecklenburg, Rittergutsbesitzer Dennig, Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr, Gemeinde Wilmersdorf) ein vorzüglich gelegenes, umfangreiches Gelände in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden. Zur Zeit ist der Bau bereits in vollem Gange, man sieht auf dem Bauplatze schon mehrere Hundert Arbeiter in voller Thätigkeit. Die Arbeit wird derart gefördert, daß die Baulichkeiten Anfang Mai fertiggestellt sein werden. U. a. wird eine eigene Dampfkesselanlage hergestellt, um daran die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der jetzt so viel erörterten Rauch- und Rußbeseitigung in praktischer Anwendung vorzuführen. — Das Interesse der Berliner Bürgerschaft für die Ausstellung bethätigt sich in erfreulicher Weise dadurch, daß bereits jetzt einige hundert Freiquartiere für die von auswärts nach Berlin kommenden Feuerwehrmitglieder der Ausstellungsleitung (Lindenstr. 41) zur Verfügung gestellt sind, und zwar ohne daß seitens dieser die geringste Anregung dazu erfolgt wäre. — Der Internationale Feuerwehr-Kongreß (Grand Congrès International des Sapeurs-Pompiers), dessen Leitung in den Händen des Internationalen Feuerwehr-Ausschusses (Grand Conseil International des Sapeurs-Pompiers) liegt, wird in diesem Jahre anläßlich der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901" in Berlin stattfinden, und zwar am 6., 7. und 8. Juni. Der Preußische Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben hat das Ehrenpräsidium des Kongresses übernommen.

Maschinelle Herstellung von Marmorsäulen. Versuchsweise werden augenblicklich in Carrara Marmorsäulen mit einer Maschine automatisch angefertigt, welche die Handarbeit eines Tages in einer Stunde verrichtet. An dem einen Ende einer horizontalen Stange befindet sich ein hölzerner Läufer und am andern Ende ein stählerner Hohlmeißel, die beide vertikale Bewegung erhalten. Während der Läufer veranlaßt wird, genau den Linien des Modelles zu folgen, schneidet der Meißel Nuten in den Marmor mit einer Leichtigkeit ein, als wenn es Käse wäre. Zunächst benutzt man ein großes starkes Werkzeug und setzt nachher die Arbeit mit feineren Instrumenten fort, bis sie schließlich mit einem Hohlmeißel vollendet wird, welcher nur die Größe eines Pfriemens besitzt. (Mitteilung des Patent- und techn. Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

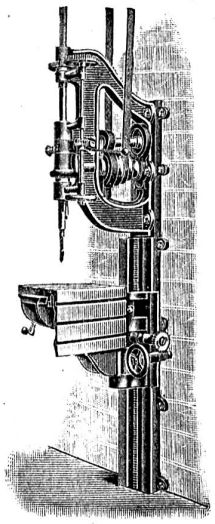
Das Metallieren von Holz. Ein Verfahren, um dem Holze einen schönen Metallglanz zu geben, ist von dem Chemiker Rubennick erfunden worden. Wie wir einer diesbezüglichen Mitteilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, wird das nach diesem Verfahren zu behandelnde Holz drei oder vier Tage hindurch je nach seiner Durchdringlichkeit der Wirkung einer Lösung von Kalkmilch von 75—90° C. ausgesetzt. Hierauf kommt es in ein Bad von Calcium-Hydrosulfat, welchem nach 24 bis 36 Stunden ein Zusatz, bestehend aus einer konzentrierten Lösung von Schwefel und Pottasche zugegeben wird. Dieses Bad wirkt bei einer Temperatur von 35—50° C. 48 Stunden auf das Holz ein. Schließlich wird das Holz noch 30—50 Stunden hindurch einem Bade von Bleiacetat ausgesetzt und der eigentliche, etwas zeitraubende Prozeß ist beendet. Das Resultat soll ein erstaunliches sein. Die polierte Holzfläche nimmt das Aussehen eines Metallspiegels an und dieser so erzielte Effekt soll ein sehr dauerhafter sein.



Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 44